

# Qualität der Schmerztherapie im KKH ausgezeichnet

97 Prozent der Patienten geben an, mit der Schmerzbehandlung im Kreiskrankenhaus mindestens zufrieden zu sein / Expertenteam bietet unterschiedliche Therapien an

**ALSFELD** (red). 97 Prozent der Schmerzpatienten gaben im vergangenen Jahr an, mit ihrer Schmerztherapie im Kreiskrankenhaus des Vogelsbergkreises in Alsfeld (KKH) sehr zufrieden oder zufrieden zu sein. Dieses Engagement wird regelmäßig von einem externen Auditor geprüft und nun erneut im Rahmen der Re-Zertifizierung „Qualifiziertes Schmerzmanagement“ bestätigt. Das teilt der Vogelsbergkreis in einer Pressemeldung mit.

Jeder kennt sie, keiner mag sie: Ob Rücken-, Kopf-, oder Bauchschmerzen – immer wieder erleidet man im Laufe des Lebens dieses unangenehme Ge-

fühl, das man schnell loswerden möchte. Bei Verletzungen, Operationen oder manchen Untersuchungen im Krankenhaus befürchten viele Menschen, Schmerzen zu haben. Um den Betroffenen zu helfen und Schmerzen erträglich zu machen, lege das KKH besonderen Wert auf ein qualifiziertes Schmerzmanagement, heißt es in der Mitteilung des Vogelsbergkreises.

Angefangen bei der Schmerzanamnese, über das Messen und Einschätzen der Schmerzintensität: Ziel sei es, der Entstehung von Schmerz vorzubeugen, bestehenden Schmerz zu lindern oder auszuschalten. Wie schnell haben Pa-

tienten Schmerzmittel erhalten, wenn sie danach geklingelt haben? Wie oft wurde nach der Wirkung des Schmerzmittels gefragt? Nur einige Fragen, zu denen „die Schmerzgruppe“, ein Expertenteam im KKH, Konzepte entwickelt, Regelungen trifft und medizinische Standards – stets auch auf Basis der Rückmeldungen von Patienten – setze. Leitlinien, mit denen bereits die Schüler der hauseigenen Krankenpflegeschule im Unterricht vertraut gemacht würden. Stetig überprüfte Strukturen und Prozesse unterstützten Schmerzpatienten so bestmöglich.

Auf den Stationen würden die

Schmerzmedikamente an die individuellen Bedürfnisse angepasst. Sollte die Schmerzlinderung unzureichend sein, wird ein zusätzlich schnell wirksames Schmerzmedikament eingesetzt, heißt es in der Pressemitteilung. Patienten mit besonderen Schmerztherapieverfahren würden von speziell ausgebildeten Pflegefachkräften sowie durch Ärzte und Pflegende der Anästhesie behandelt. Auch nicht-medikamentöse Verfahren, wie schonende Frühmobilisation, oder eine geeignete Lagerung würden im KKH angewendet.

Der Auditor Prof. Dr. Rainer Förderreuther sprach mit Patienten und Mit-

arbeitern und kontrollierte laut Pressemitteilung die Umsetzung der hohen Ziele in den Akten. Förderreuther zeigt sich demnach erfreut über die gute Zusammenarbeit aller Fachbereiche und hob hervor, dass trotz der Herausforderungen der Corona-Pandemie die Qualität der Schmerztherapie im KKH besser als zuvor zu bewerten ist. Das Team um die Oberärztin für Anästhesie, Dr. Doris von Hirschheydt, freut sich über die sehr gute Auszeichnung des erfahrenen Auditors aus München und arbeite bereits an weiteren Ideen für die Versorgung von Schmerzpatienten.